

Open Educational Resources (OER)

Was sind OER?

Es gibt noch keine autorisierte Definition von OER. Allgemein werden darunter elektronische Lehr- und Lernmittel (Bildungsmittel) verstanden, die im Internet zur freien Verfügung stehen.

Mit „offen“ wird ausgesagt, dass diese Materialien für alle wie ein öffentliches Gut zugänglich sind und dass sie von Nutzenden modifiziert und weiter angereichert werden können und sollen. Der Begriff „Educational Resources“ ist sehr viel breiter als Bildung, Berufsbildung, Weiterbildung oder Erwachsenenbildung. Am ehesten trifft der Begriff des lebenslangen Lernens einen Kerngedanken von OER.

Bei OER geht es um Materialien zur Wissensvermittlung, welche nicht nur die Inhalte, sondern auch technische Tools und andere für die Umsetzung unerlässliche Voraussetzungen (z.B. Regelung von Autorenrechten, Fragen der Interoperabilität) umfassen. Wissen ist sehr weit gefasst, unter Einbezug des Kulturerbes in Archiven, Bibliotheken und Museen. Angesprochen sind sowohl formales und informelles Lehren und Lernen wie auch Forschung.

Nur ein offener Quellcode ermöglicht es, Lehr- und Lernmaterial kreativ zu verarbeiten und lernend weiterzuentwickeln. OER und Open Source Software (OSS) gehören deshalb eng zusammen.

Die OER-Bewegung ging vom angelsächsischen Sprachraum aus. Wir verwenden den englischen Begriff, weil kein deutsch- oder französischsprachiger Terminus das ganze Begriffsfeld abdeckt.¹

OER - Eine dynamische Bewegung

Der Begriff wurde 2002 von der UNESCO am „Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Education in Developing Countries“ eingeführt.² Die EU-Kommission und die OECD folgten mit wichtigen Publikationen. Die Dynamik der OER-Bewegung ist beeindruckend. Anfang 2007 waren bereits über 3000 OER-Produkte von weltweit über 300 Universitäten im Netz.³ Auch in der Schweiz gibt es entsprechende Aktivitäten, z.B.:

- Podcast Kompass der Universität Zürich,⁴
- Bundesprogramm Swiss Virtual Campus.⁵

Weltweit gibt es zahlreiche Initiativen und Publikationen.

¹ Zur Definition siehe die unten näher dargestellten beiden grundlegenden Publikationen:

Open Educational Practices and Resources. OLCOS Roadmap 2012, S. 20f, siehe:

http://www.olcos.org/cms/upload/docs/olcos_roadmap.pdf und

OECD/CERI, Giving Knowledge for Free. The Emergence of Open Educational Resources, S. 10, S. 29ff, insbesondere S. 38, siehe: <http://www.oecd.org/dataoecd/35/7/38654317.pdf>.

² Open Educational Practices and Resources. OLCOS Roadmap 2012, S. 21.

³ OECD/CERI, Giving Knowledge for Free. The Emergence of Open Educational Resources, S. 10

⁴ Die Universität Zürich (E-Learning Center) leistete Pionierarbeit. Mit Bezug auf das UNESCO-Forum von 2002 stellte sie 2007/2008 einen Podcast-Kompass zu OER ins Netz, siehe:

http://www.elc.unizh.ch/static/elearningpodcast/wp-content/uploads/oer-podcast_kompass.pdf.

⁵ Siehe Homepage zum Swiss Virtual Campus: <http://swissvirtualcampus.ch>.

Zwei grundlegende Publikationen, beide publiziert 2007:

Die beiden folgenden Publikationen kommen in ihrer Analyse der Akteure und Voraussetzungen, die OER fördern oder hemmen, zu denselben Ergebnissen. Sie formulieren vergleichbare Empfehlungen.
EU-Kommission: Open Educational Practices and Resources. OLCOS-Roadmap 2012⁶,
OECD/CERI: Giving Knowledge for Free. The Emergence of Open Educational Resources⁷.

Unterschiedliche Entstehungszusammenhänge / Finanzierungsmodelle für OER

Beide Berichte unterscheiden grob zwischen OER-Produkten, die von professionellen Produzenten – Institutionen oder Unternehmen – für Nutzende erstellt werden („top-down“) und solchen, die dezentral in einer Community, d.h. mit einer Vielzahl von Beteiligten, entstehen, wobei Nutzende auch Produzierend sein können („bottom-up“). Erstere sind kostenintensiv, aber meist von hoher Qualität. Letztere können dank vielfach freiwillig beigesteuerten Modulen sehr kostengünstig erstellt werden. Es stellt sich aber die Frage der Qualität und der Qualitätssicherung. Es gibt zahlreiche Mischformen.⁸

Die OER-Bewegung ging einerseits von weltweit führenden Universitäten aus: OER schaffen Renommee in einer globalisierten Wissensgesellschaft mit intensiviertem Wissensaustausch bei gleichzeitig verschärftem Wettbewerb. OER wurzeln aber auch in alten akademischen Traditionen.

Die OER-Bewegung ist andererseits vor allem auch eine „Grass-roots-Bewegung“. Wichtige Impulse kommen aus den Communities, den Netzwerken unterschiedlichster Art. Die Beweggründe für freiwillige Beiträge sind in erster Linie: Publizität, Anerkennung in einer Community und Interesse an Rückmeldungen. Finanzielle Entgelte spielen kaum eine Rolle.⁹

Bei der erstgenannten Gruppe von OER-Produkten sind die Finanzierungsmodelle wichtig. Es gibt verschiedene: Staatliche Gelder, Investitionen von Universitäten, Spenden, Stiftungen, Finanzierung durch begleitende Serviceleistungen (z.B. Tutoring), Werbung mit Teilangeboten, für deren volle Nutzung bezahlt werden muss, etc.¹⁰

Probleme – Handlungsbedarf? Zum Risiko, nichts zu tun

Es fehlt der Überblick über die ins Netz gestellten OER sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht. Wünschbar wäre eine Suche über alle Kontinente. Was die OER-Produktion hemmt, sollte abgebaut werden. Es besteht Handlungsbedarf: z.B. Urheberrechtsgesetzgebung ändern, Anreiz- und Belohnungssysteme schaffen, Digitalisierung und Öffnung des Kulturerbes, Businessmodelle für Public-Private-Partnership schaffen etc.¹¹

Wissen ist die wichtigste Zukunftsressource, Bildung ist das Kapital der Zukunft. Die OER werden das Bildungssystem grundlegend verändern. EU, OECD, aber auch UNESCO sind deshalb sehr aktiv. Wo steht die Schweiz?

Herbst 2008

⁶ Siehe oben (Anm. 1). OLCOS steht als Abkürzung für Open e-Learning Content Observatory Services.

⁷ Siehe oben (Anm. 1). CERI steht als Abkürzung für Centre for Educational Research and Innovation.

⁸ Insbesondere: OECD/CERI, a.a.O., S. 46 und, S.89 mit verschiedenen Schemata und Beispielen.

⁹ a.a.O., S. 65ff, insbesondere Figure 4.1., S. 68, mit dem Ergebnis einer Umfrage.

¹⁰ a.a.O., S. 89ff, insbesondere Figure 6.1., S. 89. Zu den Finanzierungsmodellen: siehe S. 93ff.

¹¹ a.a.O. S. 120ff. und OLCOS-Roadmap, S. 120ff. (Empfehlungen).